

Calmer Wochenblatt

№ 172. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 86. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektienpreis 18 Wfg. pro Seite für Stadt u. Bezirkorte; außer Bezirk 15 Wfg. Mittwoch, den 26. Juli 1911. Bezugspr. i. d. Stadt 1/4jährl. m. Frägnr. M. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortspost. 1/4jährl. M. 1.50, im Fernvertrieb M. 1.90. Bestellg. in Würt. 30 Wfg., in Bayern u. Reich 48 Wfg.

Tagesneuigkeiten.

Calw 25. Juli. Für die auf 1. Oktober d. J. neu zu besetzende Oberamtsbaumeisterstelle haben sich 38 Bewerber gemeldet. In geheimer Abstimmung wurde von der heutigen Amtsversammlung Erwin Riberer, geprüfter Bauwerkmeister und Wasserbautechniker in Tübingen mit 16 Stimmen gewählt. Weitere Stimmen erhielten: bisheriger Oberamtsbaumeister Kohler 6, Bauwerkmeister Kaufmann 4, Bauwerkmeister Bauer 3 Stimmen.

Calw 26. Juli. Der sehnsüchtig erwartete Regen ist eingetroffen. Eine brüdenne Schwüle lag gestern mittag über der Natur und lähmte alle Lust zur Arbeit. Da zogen um 5 Uhr Wolken am Himmel herauf und bald brach ein heftiges Gewitter aus, das sich unter grellen Blitzschlägen und reichlichem Regen über unser Tal entlud. Die Regenmenge war recht bedeutend, so daß das Wasser in die ausgetrocknete Erde tief eindringen konnte. Die Temperatur kühlte sich sodann merklich ab und eine frische, reine Luft war die angenehme Folge des reinigenden Gewitters.

Seine königliche Majestät haben am 23. Juli ds. J. allergnädigst geruht, dem Amtsgerichtsdieners Regelman in Calw anlässlich seiner Veretzung in den Ruhestand die Verdienstmedaille des Friedrichsordens zu verleihen.

Stammheim 26. Juli. Bei einem der vielen Gewitter, die gestern über unsere Markung hinwegzogen, ertönte ohne Blitz, ganz unvermutet ein furchtbarer Schlag, so daß die Häuser zitterten und die Scheiben klirrten. Man hatte das Gefühl einer ängstlichen Beklemmung, denn man vermutete Schlimmes. Diese Vermutung sollte sich leider bestätigen. Der Blitz traf nämlich die auf Besuch hier weilende Tochter

des Feldschützen Kirchherr, welche mit einem Kinde im Schoß am Fenster saß. Glücklicherweise wurde sie bloß gestreift, Arm und Seite verbrannt und befindet sich den Umständen entsprechend wohl. Das Kind blieb unverletzt. Auch zündete der Blitz nicht.

Teinach 25. Juli. In Emberg ist bei der Sägmühle in der Teinach das Kind des Sägewerkbesitzers Widmaier ertrunken.

Siebenzell 25. Juli. Alljährlich kommen beim Kirschbrechen Unglücksfälle vor. Im benachbarten Ort Weinberg pflückte am Sonntag der verheiratete 25 Jahre alte Landwirt Fritz Mühle Kirsch, als der Ast brach und Mühle herabfiel. Er war sofort tot.

Unterreichenbach 25. Juli. (Wied- und Schweinemarkt.) Unter der großen Hitze litt nicht nur der Markt an Käufern, sondern auch der Zutrieb war klein. Obwohl etwa 20 trüchtige Kühe zum Verkauf standen, kamen doch nur wenig Käufe zum Abschluß. In Anbetracht des eintretenden Futtermangels erlitt manches verkaufte Stück einen Mindererlös von 80 bis 100 M. Milchschweine und Läufer waren 8 Stück zugeführt, doch verhinderte auch hier zu hohe Preisforderung einen lebhafteren Umsatz. Milchschweine erzielten pro Paar 30—42 M., Läufer 64—75 M.

Wilbbad 25. Juli. (Waldbrand.) Etwa 70 Meter vom Weg bei der Schirmhütte in der Nähe des Soldatenbrunnens lag ein Reifighausen, der am Sonntag wahrscheinlich durch Fahrlässigkeit in Brand geriet und einen großen Waldbestand in Gefahr brachte. Die Feuerwehren von Wilbbad, Calmbach, Dobel mußten ausrücken, um die sich über die Höhe des Lehenwaldes zwischen Wilbbad und dem Gysch-

tal ausbreitende Feuersbrunst zu bekämpfen, was bei der Hitze eine ungeheure Mühe verursachte. Der Schaden ist bedeutend.

Stuttgart 25. Juli. Der Finanzausschuß der Zweiten Kammer beschäftigte sich mit der Erigenz von 14 Millionen für die Fortsetzung des Bahnhofumbaus und die Erweiterungsarbeiten von Ludwigsburg bis Blochingen. Der Referent, Dr. v. Kiene, beantragte Zustimmung nach einem eingehenden Referat über die wichtigeren Abweichungen von dem ursprünglichen generellen Projekt von 1906, wobei speziell das neue Generaldirektionsgebäude, der neue große Verschiebebahnhof bei Kornwestheim, die Beseitigung des schienenungleichen Uebergangs bei Untertürkheim mit einer Neodarverlegung und Korrektur, die Aenderung mit dem Pliensauturm bei Ehlingen mit einer Erhöhung der dortigen Brücke, die Verminderung der Rauchplage am Abstellbahnhof Rosenfeld und die Mitbenutzung der Borortgleise Cannstatt-Stuttgart durch Güterzüge auf eine kurze Strecke zur Sprache gebracht wurden. In der Debatte wurden diese Punkte von mehreren Rednern näher erörtert und von den Regierungsvertretern erläutert. Auf Anfrage wurde die Mitteilung gemacht, daß von einer Erwerbung des „Englischen Gartens“ durch die Eisenbahnverwaltung entfernt keine Rede sei, sie brauche nur 10 ar und damit weniger als anfangs angenommen war von diesem Privatreal; ferner daß der Umbau des alten Feuerbachtunnels wegen zu engen Profils auch ohne den Bau des neuen Tunnels nach den bestehenden Betriebsvorschriften des Reichseisenbahnrechts notwendig gewesen, auch eine Frist dafür schon gestellt gewesen sei; durch den Bau des zweiten Tunnels sei nun der Umbau ohne weitere Betriebsführung und weitere Kosten möglich gewe-

Der Erbe von Nemerow

Roman von E. von der Linden.

(Fortsetzung.)

„Können Sie mir ohne Gefahr für Ihren Patienten eine kurze Unterredung unter vier Augen gestatten?“ fragte er dann, sich an die Diakonisse wendend.

Die Schwester legte den Kranken sanft in die Kissen zurück und verließ mit Baron Randow das Gemach. Paul Ulrich streckte die zitternden Hände gegen den Bruder aus, mit warmem, innigem Druck saßte sie dieser in die seinen und alle Liebe, die er stets für den jüngeren Bruder gefühlt, und all das Leid dieser Stunde zitterte in dem einen Wort:

„Paul Ulrich — armer Paul!“

Der Kranke stöhnte tief schmerzlich; fest, ganz fest, umklammerte er die Finger des Bruders und ihn zu sich heranziehend, flüsterte er:

„O über die Schande, Peter — kannst du mir vergeben? Und Lotte — was wird sie sagen?“

„Beruhige dich, mein armer Junge“, sagte der Professor, mühsam seine Bewegung beherrschend, „das bleibt unter uns.“

Ein mattes Lächeln suchte um die bleichen Lippen Paul Ulrichs.

„Ich danke dir, Peter — so wird sie meiner freundlich gedenken; sage ihr, daß ich sie herzlich lieb gehabt, aber das Böse in mir hat das Gute unterdrückt, dazu kam schlechte Gesellschaft, Eigennutz und Trost und Leichtsin, und aus dem Leichtsin zuletzt die Sünde. Vergib auch du mir.“

Seine schönen blauen Augen, die einst so strahlend ins Leben geschaut und deren Glanz jetzt erloschen, richteten sich wieder mit fragendem, mit unsagbar bittendem, angstvollem Blick auf den über ihn Gebeugten.

„Von ganzem Herzen, Paul Ulrich —“ er drückte einen Kuß auf die Stirn des Kranken —, die Brüder hielten sich eng umschlungen und

in Paul Ulrichs Herz, kam seit langer, langer Zeit zum erstenmal wieder Friede.“

Sein Zustand, der von Anfang an ein hoffnungsloser gewesen, verschlimmerte sich bereits im Laufe der nächsten Stunden; am Nachmittag begann ein kurzer, aber schwerer Todeskampf, und als die ersten Strahlen der Dämmerung herausgezogen, war alles vorüber.

Erst gegen Abend traf Charlotte in Berlin ein; — jener Abschied zwischen Paul Ulrich und ihr vor seiner Abreise von Nemerow war ein Scheiden gewesen für ewig. Eine Viertelstunde lang blieb Charlotte allein an der Leiche ihres Gatten, die in der Totenkapsel des Krankenhauses aufgebahrt war, dann kehrte sie an demselben Tage nach Nemerow zurück, um die Vorbereitungen zur Beisetzung anzuordnen. Es war zwischen ihr und Peter verabredet, der Mutter erst, wenn auch Peter in Nemerow sei, das schredliche Geschick des Sohnes mitzuteilen. Ehe Peter alle nötigen Vorbereitungen zur Ueberführung der Leiche nach Nemerow traf, bat er Herrn v. Randow zu einer Unterredung in sein Hotel.

„Ich möchte Ihnen, Herr v. Randow, zunächst Dank sagen für die letzten Freundschaftsdienste, die Sie meinem armen verstorbenen Bruder geleistet“, sagte er, „dann aber auch von Ihnen noch einige Aufklärungen erbitten, so weit ihr Einblick reicht in seine Verhältnisse, die sich im Laufe der Jahre so ungemein traurig und verwirrt gestaltet haben müssen. Mein Bruder und ich standen in etwas lauem brieflichen Verkehr, ich bin über alles so gut wie gar nicht unterrichtet.“

„Ihr Bruder und ich waren, was man so nennt, gut befreundet“, sagte Randow. Ein kaum merkliches ironisches Lächeln suchte um Peters Mund. „Ja, Herr Professor“, wiederholte Randow mit Nachdruck, „wir waren, was Sie zu bezweifeln scheinen, in der Tat gut befreundet, und ich habe nie anders als freundschaftlich gegen Paul Ulrich gehandelt; daraus aber, daß ich trotzdem nicht so indiskret war, mich um seine pekuniären Verhältnisse eingehend zu kümmern, werden Sie mir keinen



sen. Der Antrag des Referenten, der Erigeng zuzustimmen und den durch die Erstellung des Rangierbahnhofes bei Kornwestheim erforderlichen Mehraufwand zu genehmigen, auch gegen die nach den mittgeteilten Plänen beabsichtigte Ausführung des neuen Generaldirektionsgebäude eine Erinnerung nicht zu erheben, wurde ohne Widerspruch angenommen, ebenso der Antrag des Referenten auf Zustimmung zu Art. 8, Erigeng von 7,6 Millionen für Vermehrung der Fahrzeuge, darunter 825 Güterwagen.

Stuttgart 25. Juli. (Hize und Schweinezufuhr.) Verschiedene hies. Schweinehändler haben, wie bereits zum Teil berichtet, gestern schweren Schaden dadurch erlitten, daß die für sie eingegangenen Eisenbahntransporte zahlreiche tote Schweine enthielten. Es waren insgesamt 246 Tiere, die hier unter den Folgen der Hize verendet ankamen. Bekanntlich kommen die Schweine für den städtischen Schlachthof zum Teil sehr weit her, bis vom „Waterkant“. Man fragt sich, warum Stuttgart mit Schweinen aus Norddeutschland versorgt werden muß, während unsere Bauern draußen auf dem Lande ihre Mastprodukte kaum los werden können. Dabei sind die heimischen Schweine jedenfalls schmackhafter, als die vielfach mit Fischen gefütterten Vorstovviecher von der Meeresküste, denn es ist letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß Hausfrauen den ausgelassenen Speck ungenießbar fanden, weil das so gewonnene Schweineschmalz einen fatalen Beigeschmack nach Fischen hatte.

Stuttgart 25. Juli. Die Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen in der Stadt Biberach, in Lomerdingen OA. Blaubeuren und von neuem in Berrenberg OA. Döhringen. Erlöschen ist die Seuche in Bergenweiler OA. Heidenheim, in Eßlingen Gemeindebezirks Ulm und in Stuppelau Ode. Albed OA. Ulm.

Stuttgart 25. Juli. Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Kirichen 10—15 ¢, Heidelbeeren 28 ¢, Stachelbeeren 14—15 ¢, Himbeeren 40—45 ¢, Pfirsiche 30—40 ¢, Aprikosen 25—40 ¢, Birnen 15—25 ¢, Pfäumen 20—22 ¢, Bohnen 10—15 ¢ per Pfund. 100 Stück kleine Einmochgurken 50 ¢.

Maulbronn 25. Juli. In der Person zweier 26 und 21 Jahre alter Bauern aus Laifersweiher hat die Landjägersmannschaft die beiden Leute ermittelt, die, wie seinerzeit gemeldet, dem 12jährigen Knaben eines Stein schlägers in Rohwag einen im Auftrag seines Vaters in der Mühle zu Baihingen geholten Sack Mehl abgenommen hatten. Der Knabe war im Begriff, den Sack heimzutragen, als ihn

vor der Stadt das mit den Bauern besetzte Fuhrwerk einholte. Der Knabe hat bei der Hize um die Erlaubnis, den schweren Sack auf den Wagen legen zu dürfen. Als sein Weg sich von dem des Fuhrwerks trennte, hat er um Rückgabe des Sackes, wurde aber mit Schlägen davongejagt. Er lief hinter dem Fuhrwerk weinend bis Jlingen her, holte es dort ein und bat nochmals um die Auslieferung des Sackes, wurde aber abermals mit der Peitsche verschleucht. Der rohe, an dem armen Kind verübte Streich wird ein löses Nachspiel haben.

Reutlingen 25. Juli. Die National-liberale — Deutsche — Partei des 6. württ. Reichstagswahlkreises hat für den nächsten Sonntag auf der Karlshöhe bei Erpzingen eine Wahlkreisversammlung vorgesehen, zu der Rechtsanwalt Vist, der Kandidat des 5. Wahlkreises, das Referat übernommen hat. Er wird sprechen über: „Die politische Lage und die nächsten Reichstagswahlen“. Die vor einigen Jahren eingeführten Wahlkreisversammlungen der Deutschen Partei auf der Alb haben sich als recht zugkräftig erwiesen, indem jeweils eine große Anzahl der Wähler zusammengekommen ist, ihr politisches Gewissen sich schärfen zu lassen.

Crailsheim 25. Juli. Beim Baden in der Jagst geriet ein nicht schwimmkundiger hiesiger Schlossergehilfe unterhalb des Sprungbrettes der städtischen Badeanstalt an eine tiefe Stelle und versank vor den Augen seiner Freunde im Wasser. Ein Kamerad, der ihn retten wollte, wäre beinahe selbst ertrunken, wenn nicht rasch weitere Hilfe zur Stelle gewesen wäre. Dem Drechslermeister Deschner hier gelang es mit vieler Mühe, den bereits leblosen Schloffer ans Land zu bringen. Die Wiederbelebungsvorlesung waren von Erfolg, so daß sich der junge Mann bald wieder erholt und nach Hause begeben konnte.

Biberach 25. Juli. Am Freitag abend vergnügten sich drei 15 jährige Schüler des Progymnasiums mit Schießen mittelst Zimmerflinten. Einer der drei Knaben hatte das Gewehr geladen, ohne daß es die beiden andern bemerkt hatten. Als nun einer das Gewehr zur Hand nahm, ging der Schuß los und traf den Sohn des Bezirksnotars Jundel in den Unterleib. Trotzdem noch am gleichen Abend eine Operation vorgenommen und die Kugel entfernt werden konnte, starb heute früh der Knabe. Er hatte erst in letzter Woche die Prüfung als Einjährig-Freiwilliger bestanden. Die Kugel hatte mehreremale die Gedärme durchdrungen. Der Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu, umsomehr als der Verunglückte der einzige Sohn war.

Weingarten OA. Ravensburg 25. Juli.

Zwei Brautnächte vergnügten sich gestern abend im Hofe der Schloßbrauerei mit Scheibenschießen, wobei einer mit der Zimmerflinte unvorsichtig hantierte, so daß der Schuß unerwartet losging und die Kugel das im Hofe spielende vierjährige Söhnchen des Steuerwächters Schild in den Kopf traf, was nach einigen Stunden den Tod des Kindes zur Folge hatte. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Settlingen (Hohenzollern) 25. Juli. (Postunfall.) Auf der Postkredenz Janneringen—Settlingen schenkte das von Bremsen stark belästigte Pferd, der Postwagen stürzte um und der Postillon Businger samt der Passagierin Mina Eisele von Trochteltingen wurden herausgeschleudert. Ersterer brach das Schlüsselbein und erlitt noch mehrere Verletzungen. Das Mädchen mußte bewußtlos vom Plage getragen werden und fand vorerst Unterkunft im Pfarrhaus in Settlingen, wo der Arzt eine schwere Gehirnerschütterung feststellte. Den zuverlässigen Postillon, der an der gefährlichen Stelle larglam fuhr, trifft keine Schuld. Dagegen wurde schon des öfteren darüber geklagt über die gefährliche Straße mit ihrer starken Steigung und den engen Kurven, ebenso über den hohen, schwer zu erklimmenden, unbequemem und veralteten Postwagen.

Salta a. M. 25. Juli. Der nach Agadir entsandte Sonderberichterstatter der „Köln. Ztg.“ telegraphiert seinem Blatte unter dem 23. ds. über Teneriffa: Ich bin hier am 15. Juli eingetroffen und vom Reich Selluli und seinem Scheich empfangen worden. Die Anwesenheit des deutschen Kriegsschiffes wirkt für alle Nationen in jeder Weise weithin günstig. Der bisher nur in Ausnahmefällen von Europäern begangene Weg von Mogador nach Agadir ist dadurch völlig sicher. Nicht weniger als 13 Europäer, 5 Deutsche, 4 Franzosen, 2 Engländer und 2 Spanier weilten seit dem 15. hier. Heute sind noch 5 Spanier, 2 Deutsche und 1 Franzose in Agadir eingetroffen. Zwei Vertreter des französischen Tabakmonopols eröffneten hier, aus der durch die Anwesenheit des deutschen Kriegsschiffes geschaffenen günstigen Lage Nutzen ziehend, eine Niederlage. Der Kommandant der „Berlin“, Fregattenkapitän Röslein, hat auf eine Anfrage des Reichs Selluli ausdrücklich den Wunsch ausgesprochen, daß alle Europäer freundlich empfangen würden. Der Verkehr des Kriegsschiffes mit der Bevölkerung ist von der freundlichsten Art, im übrigen aber zurückhaltend. Das Eingreifen Deutschlands ist den Eingeborenen zur Erreichung geordneter Zustände erwünscht. Im Suss hat die Anwesenheit des deutschen Kriegsschiffes ein-

Borwurf machen können. Ich habe angenommen, daß Ihr Bruder durch sein Vermögen, wie seine Einkünfte berechtigt war, ein vornehmes Leben zu führen und Ausgaben zu machen, wie sie bei ihm häufig waren, mit einem Wort, daß er ein sehr reicher Mann war, die Kreise, in denen er lebte und verkehrte, sagten ihm, sagten mir nicht zu. Tempaty war in unserem Bunde der dritte, wir suchten und fanden Gesellschaft, die uns besser gefiel, in der Ihr Bruder sich wohl fühlte, in der er bald beliebt und gern gesehen war; Kreise, in denen man sich eben nur amüsiert, die aber — ich erkenne es jetzt — große Gefahren bergen für den, der nicht die Kraft hat, sich im rechten Moment von ihnen frei zu machen. Vielleicht ist es am besten, wie es jetzt gekommen. Das mag Ihnen hart klingen, aber es ist nicht in bösem Sinn gemeint. Es wird kaum ein anderer Ausweg bleiben, als der Verkauf des Gutes, falls Sie, Herr Professor, nicht vorziehen sollten, für die, wie ich fürchte, nicht unbedeutenden Außenstände einzutreten — Nemerow ist hoch verschuldet.“

„Ihre Mitteilungen, Herr Baron, kommen mir so plötzlich und unerwartet, daß Sie mich nicht der Schwäche zeihen werden, wenn ich in diesem Moment nichts zu sagen habe als meinen Dank dafür, daß Sie die Güte hatten, mich wenigstens zu orientieren.“

Randow erhob sich; er war schüchtern bewegt. „Wenn ich Ihnen noch irgendwie dienen kann, Herr Professor — bitte, verfügen Sie über mich.“

„Ich danke Ihnen, Herr v. Randow, hoffe aber, es wird nicht nötig sein, Sie weiter zu bemühen, ausgenommen noch eins: Mein Bruder spielte und wettete hoch bei den Rennen — hat er nach dieser Richtung hin noch Verbindlichkeiten?“ Randow bejahte.

„Sind Sie vielleicht darüber unterrichtet, gegen wen und wie hoch die Summen sind.“

„Fünftehtausend Mark dem Rittmeister v. Brückwald und zehntausend Mark zwei anderen Herren dem Leutnant Deckenseldt und dem Grafen Uglar.“

Peter verriet weder durch einen Blick noch durch eine Bewegung, was er dachte oder empfand; er entnahm seinem Notizbuch ein Blatt und reichte es Randow.

„Haben Sie die Güte, mir die Adressen der betreffenden Herren zu notieren. — Verbindlichsten Dank.“

„Herr v. Locwett“, sagte Randow, „wenn ich vielleicht auch unwissentlich gegen Paul Ulrich gefehlt — verzeihen Sie mir: so viel in meinen Kräften stand, habe ich versucht, es gut zu machen. Leider war mein einzig wahrer Freundschaftsdiens auch zugleich der letzte!“

Die Männer schieden mit einem festen Händedruck.

So standen also die Sachen, soweit war es gekommen! Sein Besitztum vergeudet, gespielt und Wechsel gefällig! — Das Geld, das auf Nemerow eingetragen war, betrachtete Peter als verloren, und wie viel würde ihm von dem anderen bleiben, wenn alle Schulden getilgt wurden?

Nemerow verkaufen!

Die hohe, kräftige Männergestalt wankte; Nemerow, das Erbe der Väter, der Grund und Boden, den er so geliebt, an den sich die Erinnerungen seiner Kinderzeit knüpften, den seine Vorfahren gebaut, fort sollte er in fremde Hände. Peter sank auf einen Stuhl, legte den Arm auf den Tisch und presste die Stirn dagegen. Das Weh, das sein Herz erfüllte, war allzu groß, der berechtigten Stolz des Edelmannes auf den durch Generationen makellos erhaltenen Glanz eines alten Namens das Vertrauen zu dem einzigen Bruder und die gerade in seinem Herzen so fest gewurzelte Heimatsliebe, wie tief waren sie getroffen; daß ihm das Auge feucht wurde, er schämte sich dessen nicht in dieser Stunde. —

Nachdem er sich mit einem der bedeutendsten Rechtsanwälte in Verbindung gesetzt und ihm Vollmacht zur Regelung der geschäftlichen Angelegenheiten in Berlin erteilt, geleitete er die Leiche des Bruders nach Nemerow.

(Fortsetzung folgt.)



allgemeine Beruhigung der Gemüter hervorgerufen.

Berlin 25. Juli. Eine sechsköpfige Einbrecherbande, die seit Wochen in den westlichen Vororten leerstehende Villen ausplünderte, wurde gestern beim Verlegen von Beuteplündern durch die Kriminalpolizei überrascht und festgenommen.

Konstantinopel 24. Juli. Eine furchtbare Brandkatastrophe, die am gestrigen türkischen Nationalfeiertag Konstantinopel heimsuchte, hat unbeschreibliches Elend über die osmanische Hauptstadt gebracht. Erst gegen heute mittag ist es gelungen, das verheerende Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Die Schreckensszenen, die sich während der Nacht in Stambul abspielten, schildert nachstehender Drahtbericht des „Berl. Lok. Anz.“: „Inmitten furchtbarster Verwirrung und heillosster Zerstörung blieb ich bis zum grauen Morgen auf der Brandstätte, ohne bei stockfinsterner Nacht, beim gespenstischen Scheine der immer wieder an neuen Stellen auflodernden Glut irgendwie positive Feststellungen über den Umfang der Katastrophe vornehmen zu können. Dafür sah ich Szenen, die keine Feder schildern kann. Duzendweise sprangen splitternackte Frauen zwischen den brennenden Häusern herum, einzelne mit Kindern auf den Armen, andere mit den zwecklosesten Dingen beladen, heulend und schreiend, manche sich in Krämpfen am Boden windend. Hohe Offiziere, vom Nationalfest her in Galauniform und mit reichem Ordensschmuck fuhren auf eselbespannten Müllabfuhrwagen ihren Hausrat weg. Hofschas suchten die Menge zu beruhigen und sie zur Herrichtung eines provisorischen Zeltlagers zu bewegen, das sich nun hinter der Hayadsid-Moschee bis Alfei und Kumlapu aufzubauen beginnt, wo früher die belebtesten Viertel Stambuls standen. Viele Leute warfen ihren Besitz selbst ins Feuer, nachdem sie wie die Irrsinnigen Stundenlang zwischen den Flammen umhergeirrt und vom Militär bald hierhin, bald dahin ge-

trieben worden waren, ohne einen sicheren Platz finden zu können. Die Not ist unerhört groß. Viele hundert Menschen haben nur gerettet, was sie auf dem Leibe trugen. Duzende laufen in phantastischen Fellen und Säcken herum, wie die Armenen. Manchmal könnte man wähnen, inmitten eines gespenstischen Höllensputs, eines wahnwitzigen Traumes zu sein, aus dem der nächste Augenblick einen wecken müßte. Von den Brandstiftern, deren nach Angaben offizieller Persönlichkeiten mindestens dreißig am Werke gewesen sein müssen, die nach einheitlichem Plan arbeiteten und die es vor allem aufs Kriegsministerium abgesehen hatten, sind 12 bereits in Händen der Behörden. Sie dürften kriegsgerichtlich verurteilt und an der Brücke aufgehängt werden. Die Spitzen der Verwaltung stehen der Riesenkatastrophe vorläufig noch in summer Verzweiflung gegenüber. Von einer Rettungsaktion ist noch nichts bemerkbar.“

Konstantinopel 25. Juli. Nach dem offiziellen Bericht sind bei dem Riesenbrande 2224 Häuser, über 300 Kaufläden, 16 Moscheen, 2 Regierungsgebäude, ein Mausoleum, 2 Dervischklöster, sowie einige Schulen und Gendarmeriewachhäuser niedergebrannt. Der Bericht stellt fest, daß das Feuer durch die Unvorsichtigkeit eines Persers namens Mehmet entstanden ist. Er und sein Kamerad Nuhtar wurde verhaftet. Bei dem Brande sind zwei 9jährige Muhammedanerinnen und ein Armenier umgekommen. Das jungtürkische Komitee stellte seine Klublokale zur Unterbringung der Obdachlosen zur Verfügung, die auf den Höfen der Moscheen und auf freien Plätzen kampieren. Das Komitee verteilt Lebensmittel, die Regierung spendete 5000 Pfund. Die meisten türkischen Zeitungen eröffneten Subskriptionslisten. Der Zustand des Kriegsministers ist zufriedenstellend.

Eingefandt.

Sirsau. Die vertrockneten Löwenrachen

am Brunnen vor dem Pfarrhause, die paar aufgerissenen Pflastersteine in der Nähe und die warnenden Strohwinde und Plakate im Klostergarten verursachten scheint bei dem Schreiber des kleinen Artikels in der gestrigen Nummer dieses Blattes ein so tiefes Mißgefühl resp. Mißfallen, daß er sich gedrungen fühlte die Feder zu ergreifen und diese Mißstände in spöttelnder Darstellung der breiten Öffentlichkeit bekannt zu geben. Und er sieht bereits in seiner Phantasie die Wanderer und wohl auch Kurgäste wegen dieser Mißstände von hier wegziehen und hört sie deutlich in der Ferne das Lied singen, mit dem früher die Moritatenfänger auf den Jahrmärkten das Publikum ergötzen mit dem Refrain: n-ad na-d, n-ad na-d. Es wäre das alles nicht nötig gewesen, denn die gerügten Verhältnisse sind leicht erklärlich und von geringer Bedeutung. Von überall her, von nah und fern konnte man lesen, daß infolge der andauernden großen Hitze und Trockenheit Wassermangel sich eingestellt habe. Was ist nun besonderes daran, daß auch der hiesige Schalenbrunnen vorübergehend kein Wasser mehr gibt? — Und die paar aufgerissenen Pflastersteine am Wege bilden einen so geringfügigen — „Mißstand“, wenn man so sagen will, daß man kein Wort mehr darüber sprechen mag. Und was den Klostergarten betrifft, so hatte der Pächter allen Grund die Passanten vor dem Betreten der Baumwiese und vor Obstdiebstahl in auffällender Weise zu warnen. Er hat einen jährlichen Pachtzins von 45 Mk an die Gemeinde zu bezahlen, und es kann ihm daher nicht gleichgültig sein, wenn Besucher der Klostersruinen, Große und Kleine, Vereine und Schülercharen rücksichtslos und gar mutwillig ihm Schaden machen, wie es schon vorgekommen ist. Würde man jedermann freien Lauf lassen, dann wäre die saftgrüne Wiese bald ein kahler Tummelplatz und der alte Zauber des Klosterplatzes wäre gründlicher verdorben als durch die paar Warnungsgestalten. Das werden auch die Besucher unserer Klostersruinen einsehen.

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Realprogymnasium Calw.

Schlußfeier des Schuljahrs 1910/11.

Die öffentlichen mündlichen Prüfungen fallen heuer mit Rücksicht auf die im Mai durch Herrn Oberstudienrat Dr. Red vorgenommene Bistation der Anstalt aus.

Samstag, den 29. Juli, vormittags 9 Uhr, findet im Saale des Georgensaals

der feierliche Schlußakt des Schuljahrs

mit Gesängen, Ansprache des Direktors, Vorträgen der Schüler, Verteilung der Preise, Belobungen und Zeugnisse, statt.

Hierzu werden die staatlichen und städtischen Behörden, sowie die Eltern der Schüler und alle Freunde der Schule freundlichst eingeladen.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 6. September.

K. Rektorat.
Dr. Weizsäcker.

Deutsche Luftschiffahrts-Actien-Gesellschaft.

Passagierfahrten

mit dem

Zeppelin-Luftschiff „Schwaben“.

Bei günstiger, das heisst nicht stürmischer Wetterlage sind von Ende Juli ab täglich Passagierfahrten von der Luftschiffhalle

Baden-Baden

über die reizvollen Täler und Berge des Schwarzwaldes, in die Rheinebene bis Weissenburg und Würth etc. von 2-stündiger Dauer zum Preise von 200 Mk. pro Person geplant.

Anmeldungen werden entgegengenommen bei der

Hamburg-Amerika-Linie

Abteilung Luftschiffahrt

Baden-Baden, Sophienstrasse 5.

Telegr.-Adresse: Hapag Baden-Baden, Telephon Nr. 788.

Calw, 26. Juli 1911.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Kindes



Frida,

für die trostreichen Worte des Herrn Dekans, für die vielen Blumenspenden, sowie für die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sprechen den innigsten Dank aus

die trauernden Eltern:
Paul Heugle und Frau.

Bezirks-Bienenzüchter-Verein Calw.

Am nächsten Sonntag, 30. Juli, nachm. 2 1/2 Uhr, findet im Gasthaus z. „Lamm“ in Neuweiler eine Versammlung statt.

Tagesordnung:

- 1. Referat über den Bienenkurs in Hohenheim von Hrn. Hauptlehrer Digel.
- 2. Behandlung der Bienen bei Lannentracht.
- 3. Demonstration am Bienenstand.
- 4. Einzug rückständiger Beiträge.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

der Vorstand.

Der gute Kaffee-Zusatz

Andre Hofer
Seigen-Kaffee

vorzüglich als Zusatz zum Malzkaffee.



Turnverein Calw.

Am kommenden Sonntag, den 30. Juli, findet das **Gauturnfest des Nagold-Gaues in Altensteig** in Verbindung mit dem 50jährigen Stiftungsfest und der Fahnenweihe des dortigen Vereins statt.

Das Einzelwettturnen beginnt um 6 Uhr, das Vereinswettturnen um 10¹/₂ Uhr morgens. Der Festzug ist um 2 Uhr. Nachher: Allgemeine Stabübungen der Gaudereine und Ausführungen der Calwer Damenriege. Mit der Bitte um recht zahlreiche Beteiligung laden wir unsere Mitglieder und Freunde unserer deutschen Turnsache zu diesem Feste freundlichst ein. Abfahrt morgens 7,32. Sammlung präzise 7 Uhr beim Vorstand.

Der Turnrat.

Leinach. Ein jüngerer Bipser

der auch Weihen und Anstreichen kann, findet sofort Arbeit bei **Bipsermeister Walz.**

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt bestens

C. Serva.

Obstmot

Wir beabsichtigen ca. 400 Liter guten zu kaufen. Offerten wollen hier gemacht werden. Calw, den 25. Juli 1911. **Städt. Krankenhausverwaltung Calw.**

Unterreichenbach.

Im Wege der Zwangsvollstreckung verkaufe ich am kommenden Freitag, den 28. ds. Mts., gegen bare Bezahlung:

1 Nähmaschine, 1 Divan, 3 St. Tischdecken, 1 Bettlade samt Kopf und Matrage mit vollständ. Bett, 1 Zupfmachine, 20 Paar Pferdestränge, 15 Paar Hosenträger, 1 Str. Polsterwerk, 7 Rollen Gurten, ca. 8 Str. Möbelsedern, 1 Rollen Drill, 200 St. Tapetenrollen, 500 Mtr. Borden, 15 St. Peitschen und 14 Mtr. Wolldeckenstoff.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Bahnhof.

Gerichtsvollzieher Wurster.

Mädchen-Gesuch

Für ein gutes Haus in Halensee bei Berlin wird ein Mädchen gesucht, das bürgerlich kochen und etwas nähen kann und gute Zeugnisse hat. Die Reise wird vergütet und könnte mit der Familie geschehen am 12. August. Persönliche Vorstellung oder schriftl. Angebote erwünscht.

Frau Dr. Fellniger, derzeit in Bad Liebenzell, Villa Charlotte.

2 gebrauchte, guterhaltene

Fahrräder

billig zu verkaufen.

Friedrich Herzog.

Ein in Küche und Haushalt erfahrener, tüchtiger, ordentlicher

Mädchen

per sofort nach Frankfurt a. M. gesucht. Bewerberinnen wollen sich vorstellen im **Hotel Sonne, Bad Liebenzell.**

Sie befinden sich in einem Irrtum,

wenn Sie der Meinung sind, die Druckerei dieses Blattes fertige keine Akzidenzen; im Gegenteil ein reichhaltiges Schriften- und Ziermaterial, vorzügliche maschinelle Einrichtung, bewährte Arbeitskräfte, setzen uns in die Lage, jegliches im geschäftlichen wie im privaten Verkehr benötigte Formular in zweckentsprechender, moderner Ausstattung rasch und zu billigem Preise zu liefern.

A. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw

Verlag des Calwer Wochenblattes.

Inhaber: PAUL ADOLFF.

Telephon Nr. 9.

3 vorzügliche **Dauerbrand-Oefen,** 1 Niehner, 1 Junter & Ruh und 1 Gsch, hat zu verkaufen. Wer, sagt die Red. ds. Bl.

Arbeiter,

welcher schon an der Krempel gearbeitet hat, das Bedienen derselben sowie das Reinigen versteht, bei gutem Lohn gesucht. Bon wem, sagt die Red. ds. Bl.

Einige tüchtige, solide Maurer

für dauernde Arbeit per sofort gesucht.

Gebr. Bacher, Unterreichenbach.

Älteste Schwemmstein-Fabrik außer Syndikat, fertigt auch gute Cementbleien. **Phil. Gies, Neuwied.**

Telephon Nr. 2.

Unterricht in Maschinenschreiben

wird gründlich erteilt. Näheres Brauerei Schöninger.

Neues Delikatess-Sauertraut

empfehlen fortwährend **K. Otto Vinçon, Calw, Lederstraße 122.**

Ca. 15 Eimer

Most

verkauft

Gross

h. Scharfen Gd.

Eine kleinere, freundliche

Wohnung

samt Zubehör sofort oder später zu vermieten.

Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Alle lieben

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und schönen Teint, deshalb gebrauchen Sie die echte **Stedenpferd-Ellienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Rabenau Preis à St. 50 $\frac{1}{2}$, ferner macht der **Ellienmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 $\frac{1}{2}$: in Calw: S. Welker; B. Witz; A. Feldweg; R. Binder; Gg. Pfeiffer; Friedrich Lamparter; Friedrich Wadenhuth; Heinr. Gentner. in Liebenzell: Apotheker Mohl.

KESSLER SECT

FEINSTE MARKE.

G.C.KESSLER&C. Gegründet 1826. Kgl. Württ. Hofl. 24-erste ESSLINGEN. Auszeichnungen.

Älteste deutsche Sektkellerei.

Zu haben bei:

Emil Georgii, Apotheker Th. Hartmann, Th. Wieland, Alte Apotheke, Calw, C. Schwaner, Conditorei, J. Häußler, Conditorei, Louis Schryff, Apotheker G. Hoff, Liebenzell.

Talggrieben,

bestes Fleischnahrungsmittel für Schweine, Enten und Hühner empfiehlt billigst

R. Hauber.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.